

Begegnungen, die den Blick verändern – ein Schulbesuch der besonderen Art

Ein besonderer Unterricht, der unter die Haut geht: In verschiedenen Schulklassen sorgten Hanspeter Amstein, Roger Küng und dessen Blindenhund Layla für eindruckliche Begegnungen, die den Kindern lange in Erinnerung bleiben werden.

Wie fühlt es sich an, den Alltag ohne Augenlicht zu meistern? Diese Frage konnten zahlreiche Schülerinnen und Schüler kürzlich aus erster Hand erleben. Hanspeter Amstein besuchte gemeinsam mit Roger Küng, einem blinden Mann, sowie dessen treuer Begleiterin, der Blindenhündin Layla (ein 8-jähriger Labrador Retriever), mehrere Schulklassen und ermöglichte den Kindern einen eindrucklichen Perspektivenwechsel.

Schon beim Betreten des Klassenzimmers wurde klar: Dieser Besuch ist anders als gewöhnlicher Unterricht. Offen, authentisch und mit viel Einfühlungsvermögen erzählte Roger aus seinem Alltag. Er berichtete von Herausforderungen, aber auch von Selbstständigkeit, Vertrauen und den kleinen Erfolgen, die für sehende Menschen oft selbstverständlich erscheinen.

Besonders eindrucklich waren die praktischen Übungen. Die Kinder durften selbst erleben, wie es ist, sich ohne Sehsinn zu orientieren. Roger brachte speziellen Brillen mit, die zeigten, wie viel er noch sehen kann. Die Kinder führten sich anschliessend gegenseitig durch die Gänge des Schulhauses. Dabei wurde schnell deutlich, wie stark man sich auf andere Sinne verlassen muss und wie wichtig Vertrauen ist.

Ein Highlight war zweifellos Layla. Ruhig, aufmerksam und bestens ausgebildet demonstrierte die Blindenhündin, welche zentrale Rolle sie im Alltag von Roger spielt. Layla kennt rund 70 Hörzeichen, die auf Italienisch gegeben werden, da Hunde Vokale besonders gut unterscheiden können. Die Kinder konnten beobachten, wie fein abgestimmt das Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier funktioniert und wie viel Sicherheit ein solcher Assistenzhund vermittelt.



Die Besuche waren geprägt von Offenheit und regem Austausch. Die Schülerinnen und Schüler stellten zahlreiche Fragen – von ganz praktischen Dingen bis hin zu persönlichen Themen. Roger beantwortete jede einzelne geduldig und ehrlich, was eine vertrauensvolle Atmosphäre schuf.

Hanspeter Amrein gelang es dabei, die Begegnungen didaktisch sinnvoll zu begleiten und die Kinder aktiv einzubeziehen.

Solche Begegnungen leisten einen wertvollen Beitrag zur Sensibilisierung junger Menschen. Sie fördern Verständnis, Empathie und Respekt gegenüber anderen Menschen – Kompetenzen, die in unserer Gesellschaft von grosser Bedeutung sind.

Ein Besuch, der zeigt: Manchmal genügt eine Begegnung, um die Sicht auf die Welt nachhaltig zu verändern – auch ohne sie zu sehen.

